Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 62 (2022)

Artikel: Fasnacht im Sommer und im Winter
Autor: Bischof, Werner / Wunderli, Ruedi / Savoy, René
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1030272

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Conditorei
Confiserie
MELLEMER

Fasnacht im Sommer und im Winter

Werner Bischof, Ruedi Wunderli, René Savoy, Thomas Aebi, Bruno Bur*

Eine Fasnacht findet in Meilen schon seit 50 Jahren statt. Doch so einen richtigen Drive erhielt sie erst, als im Dezember 1983 die «Soihundscheibe-Gugge» aus der Taufe gehoben wurde. Seither läuft es im Dorf an den Fasnachten am 11. November und im Frühjahr ziemlich rund. Neu sorgen dafür die Pfannenstieler Blächhüüler.

Im Winter 1973/74 entschlossen sich einige junge Dorf- und Obermeilemer, in ihrem Dorf wieder einen Fasnachtsumzug auf die Beine zu stellen. Was dann am Sonntag, 3. März 1974, erstmals durch die Strassen Meilens zog, war aber noch ziemlich mickrig: Drei Fasnachtswagen trieben ihren Unfug. Doch unter der Leitung von zwei Meilemern, die im Dorf unter den einschlägigen Namen «Bäsä» und «Chue» bekannt sind, wuchsen die Fasnachtsumzüge im Dorfzentrum Jahr für Jahr an und lockten immer mehr Zuschauer an. Aber auch immer mehr Meilemer involvierten sich in die Organisation: So wurden etwa beim zehnten Umzug alle Fasnachtswagen von alten Traktoren gezogen, die dem Verein «Freunde alter Landmaschinen» angehörten.

Alljährlich wurden somit am Fasnachtssonntag, jeweils sechs Wochen vor Ostern, regionale, nationale und natürlich auch internationale Themen auf die Schippe genommen. Im Anschluss an den Umzug trafen jeweils alle Mitwirkenden in der alten Sonne in Obermeilen ein, wo ein von ortsansässigen Firmen offeriertes Nachtessen serviert wurde. Traditionellerweise zogen dann einzelne Gruppierungen von Restaurant zu Restaurant, womit stets ein emsiges Treiben herrschte.

Eine Meilemer Besonderheit: Fasnacht im Sommer

Schon damals gab es Versuche, eine Fasnachtsorganisation ins Leben zu rufen. Aber die Vorgänger der Soihundscheibe scheiterten jeweils kläglich an finan-

Fasnacht im Jahr 2017.

ziellen Unstimmigkeiten. Deshalb entschieden die Leute der ersten Stunde, die Idee eines Vereins ad acta zu legen und als lose Gruppierung weiterzuwirken. Es sollte niemals Geld angesammelt werden! Trotzdem brachten die Sammlerinnen am Umzug alljährlich einige Franken zusammen. Deshalb entschied die Kerngruppe, eine Sommerfasnacht einzuführen: Jedes Mal, wenn genügend Geld in der Kasse war, sollte jeweils am Bündeli-Tag irgendwo ein Fest stattfinden, bei dem alle verkleidet zu erscheinen hatten und das Geld «versoffen und verfressen» werden musste. Falls das Geld nicht reichte, fand sich meistens ein Sponsor oder es wurde unter den Anwesenden gesammelt.

Die Sommerfasnacht hatte immer mehr zu bieten und wurde bald einmal zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Sprungschanze im Ländeli oder die Flossfahrt von Wesen nach Schmerikon werden wohl vielen ewig in Erinnerung bleiben. Gerne erinnert sich manch einer an die Einweihung der neuen Fähren «Schwan» vom 30. August 1969 und der «Meilen» vom 1. September 1979. Ein Boot mit einem riesigen Schwan und einer Motorspritze darauf umkreiste als schwimmendes Ungeheuer die Täuflinge, zusammen mit Badewannen, die mit Aussenbordmotoren gepimpt waren. Manch einer wurde an diesen Festivitäten etwas nasser als vorgesehen.

Glanzvolle Premiere der neuen Guggenmusik

Es war am 11. November 1983, als sich ein paar «verrückte» Meilemer Fasnächtler in Zürich zum Fasnachtsstart trafen. Zu vorgerückter Stunde kam die Frage auf: «Warum haben wir in Meilen eigentlich keine Gugge»? Spontan wetteten darauf drei der eingefleischten Fasnächtler, neben den be-

Die Soihundscheibe-Gugge an der Meilemer Fasnacht im Jahr 2007.

reits erwähnten Bäsä und Chue auch noch Bischi, unter grossem Gelächter der anderen Anwesenden, dass Meilen spätestens im Sommer 1984 Standort einer Gugge sein werde. Und sie gewannen ihre Wette: Schon im Dezember fand die Gründungssitzung im Restaurant «Traube» in Obermeilen statt. Für die Gugge, der man den Namen «Soihundscheibe-Gugge» verpasste, wurden verschiedene Musiker und Musikerinnen, aber auch Musiklaien rekrutiert. Im Sommer 1984 feierte die Gugge ihre Premiere an der Hochzeit der ehemaligen Blumental-Wirtsleute «Dulix» Rolf und Margrith Egli.

Der Start war geglückt – und danach ging es Schlag auf Schlag. Die Soihundscheibe-Gugge nahm als musikalische Unterstützung am Kinderumzug am Schübligzischtig teil, trat am Freitagabend am Maskenball der katholischen Kirche auf, erschien am Samstagabend am PC-Ball im Löwen, gab sich am Montagabend die Ehre am Ausliker Ball und feierte als krönenden Abschluss am Dienstagabend noch am Kudiball mit, ebenfalls im Löwen.

Die Soihundscheibe begnügten sich nicht mit Aufzügen an der Fasnacht. 1983 konnten sie die Wirtin des Gasthofs zur alten Sonne überreden, jeweils am zweiten Wochenende im Oktober wieder eine Suuser-Chilbi zu organisieren. Unter tatkräftiger Mithilfe der Fasnächtler und weiteren Helfern wurde so eine alte Tradition zum Leben erweckt. Ein selbst gebautes Suuser-Taxi holte die Gäste jeweils am Bahnhof Meilen ab und begrüsste sie mit einem Glas weissem Suuser.

Der Schritt zum einheitlichen Kostüm

Während die Musikerinnen und Musiker der Soihundscheibe-Gugge ihre ersten Auftritte noch in individuellen Fasnachtsverkleidungen bestritten, wurde 1986 beschlossen, in Zukunft unisono durch die Strassen zu ziehen. Das heisst, alle erhielten den gleichen Stoff, die Ausarbeitung der «Gwändli» wurde jedoch jedem und jeder selbst überlassen. Alle drei Jahre wurde ab dann ein neues Outfit genäht.

1989 zog es die Gugge ins nahe Ausland, in den Schwarzwald an die Wolfacher Fasnet. Eigentlich war der Ausflug als einmaliges Erlebnis gedacht, doch wurden die Meilemer Musikantinnen und Musikanten dort mit so viel Herzlichkeit empfangen, dass sie alljährlich dorthin zurückkehrten. «Es war eine intensive schöne Zeit», sind sich alle einig. Hinzu kamen jährliche Probe-Wochenenden in verschiedenen Wintersportorten in den Bergen.

Rauschende Jubiläumsfeste

Am 5. Februar 1994, neun Jahre nach ihrer Gründung, wagte die Soihundscheibe-Gugge den Schritt an die Schweizer Meisterschaft der Guggenmusiken im Tivoli Spreitenbach, wo der Trommler Rüedel einen legendären Auftritt hatte. Es wird noch heute davon erzählt!

1995 stand das 11-Jahre-Jubiläum der Gugge an, das in der Turnhalle Dorf-Meilen gefeiert wurde. Anlässlich dieses rauschenden, lauten, genialen Festes wurde ihre Musikkassette (ja, das gabs damals noch) vorgestellt und von der damaligen Fernsehansagerin Susanne Lutz

Sticker zum 10-Jahre-Jubiläum der Meilener Guggenmusik.

getauft. Und da die Soihundscheibe-Gugge ungerade Zahlen zu lieben scheinen, wurde 2003 der 19. Geburtstag in der Halle der Gebrüder Schneider gefeiert. Das Fest war einmal mehr berauschend und bot einen würdigen Rahmen für die Präsentation einer prall gefüllten CD. Ein besonderer Leckerbissen war der Auftritt der Boomerang-Gugge, die aus Ex-Mitgliedern der Soihundscheibe-Gugge entstanden war. 2011 wurde dann in der Turnhalle Dorf das 27-jährige Bestehen der Guggenmusik gefeiert.

2015 war ein eher schwarzes Jahr: Viele langjährige Mitglieder verliessen die Gugge. Übrig blieb eine Gruppe von rund 15 jungen und alten Guggerinnen und Guggern. Im Februar 2020 wurde beschlossen, die Meilemer und die Uetiker-Gugge, die beide zu wenige Mitglieder hatten, zusammenzulegen und in «Pfannenstieler Blächhüüler» umzubenennen.

Ihre Premiere konnten die Blächhüüler aufgrund der Corona-Pandemie erst am 11. November feiern, und zwar auf dem Dorfplatz in Uetikon. Die Fasnachtsumzüge von 2020 und 2021 mussten deswegen abgesagt werden. Hoffen wir auf viele weitere erfolgreiche Jahre der neuen Gugge!

Der Plausch-Club 71 sorgte in Meilen für Geselligkeit

Anfangs der 1970er Jahre wurde am Stammtisch in einer illustren Runde diskutiert, wie man Meilen zu mehr Geselligkeit verhelfen könnte. Die Folge: Am 16. April 1971 wurde der Plausch-Club 71, kurz PC-71, gegründet.

Am 27. August desselben Jahres erhielt der PC-71 seine ersten Statuten, zwei Neuauflagen gab es am 1. Januar 1973 und am 20. April 2001. Die Statuten enthielten 30 Artikel. Doch für die meisten Mitglieder waren folgende Artikel wichtig:

Art. 2a Der Club pflegt und fördert die Kameradschaft und Geselligkeit!

Art. 2b Er beschäftigt sich mit der Erhaltung der alten Bräuche!

Art. 2c Er sorgt für interne und öffentliche Veranstaltungen, welche der frohen Unterhaltung dienen und die Betriebsamkeit in der Gemeinde fördern sollten.

Mitglieder des PC-71 bei einer ihrer Vatertags-Reisen.

Die Zweckartikel der Statuten wurden rege befolgt. Jedes Jahr wurde vieles organisiert und unternommen. Zu ewähnen sind zum Beispiel das Kleinkaliberschiessen im Schützenhaus, Minigolf auf der Hohenegg, Armbrustschiessen in Egg, Lottomatch in diversen Restaurants, Metzgete auf dem Etzel und vieles mehr.

Vatertags-Reise und Fasnachtsball

Aber der jährliche Höhepunkt war die sogenannte «Vatertags-Reise», organisiert von den super «Reiseonkeln», welche die Ausflüge jeweils mit einer Top-Präsentation an der Generalversammlung vorstellten. So wurden viele verschiedene Orte in der Schweiz und im nahen Ausland besucht. Die Liste der Reiseziele wäre lang, da seit Bestehen des PC-71 jährlich eine Vatertags-Reise organisiert wurde.

Auch am Fasnachtstreiben in Meilen war der PC-71 über viele Jahre beteiligt. So organisierte er jeweils am Fasnachtssamstag im Gasthof Löwen einen Maskenball. Da immer weniger Leute an diesem Anlass teilnahmen, konnten die Einnahmen nicht mehr die Kosten decken, wovon das wachsende Loch in der Club-Kasse zeugte. So wurde der Fasnachtsball gemäss Beschluss der GV schweren Herzens aufgegeben.

Auflösung mangels Nachfolger im Vorstand

Vier Präsidenten führten den PC-71 zusammen mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern durch die Jahre. Die eigentlich beachtliche Zahl der Mitgliederzahl variierte zwischen 143 und zuletzt 86.

An der GV im April 2002 gab der amtierende Präsident seinen Rücktritt auf das Jahr 2003 bekannt. Die Suche nach einem neuen Präsidenten und neuen Vorstandsmitgliedern gestaltete sich extrem schwierig und erwies sich schliesslich als aussichtslos: Bis zur GV 2006 hatte sich niemand für diese Ämter zur Verfügung gestellt. Damit blieb nichts anderes übrig, als den Plausch-Club 71 aufzulösen, was an einer Ausserordentlichen GV am 17. Mai 2006 geschah.

---

* Die Autoren sind ehemalige Mitglieder der Soihundscheibe.